

# **Jahresbericht 2020**

## **des**

# **SBK ZH/GL/SH**

## Einleitung

2020 war pandemiebedingt ein schwieriges und sehr arbeitsintensives Jahr. Sars-CoV-2 brachte viele arbeits- und sozialversicherungsrechtliche Fragen mit sich, zu denen es noch keine Rechtsprechung gibt, was die Beratungen massiv aufwendiger machten. Es mussten zeitaufwendige Recherchen gemacht werden, um den Anliegen der Anfragenden gerecht zu werden.

Auch im Bildungsbereich hat uns die Pandemie stark beschäftigt. Obwohl wir von der Ausnahmeregelung des Bundes Gebrauch machen konnten und den Präsenzunterricht nicht ganz streichen mussten, verlegten wir dennoch einige Kurstage auf online-Unterricht. Dies brauchte entsprechende Vorbereitungen und Schulungen, sowohl der Dozenten als auch der Teilnehmenden. Einige Kurse mussten wir ganz absagen, weil sie aus vielen praktischen Elementen bestehen, die aufgrund der Pandemie nicht möglich waren. Zudem mussten wir ein Schutzkonzept erstellen und für dessen Umsetzung garantieren.

Aufgrund der Pandemie-Verordnungen des Bundes verlegten wir einen grossen Teil unserer Arbeit ins Homeoffice. Da wir unsere ganze IT-Anlage 2019 erneuern mussten, waren wir technisch gut vorbereitet, jedoch war die Zusammenarbeit untereinander aufwändiger.

Finanziell zeigte sich das Jahr 2020 besser als erwartet: Obwohl wir einige Kurse absagen mussten, entwickelten sich die Bildungseinnahmen deutlich über dem Budget. Auf der Kostenseite konnten Reinigungs- und Stromkosten eingespart werden. Diese Entwicklung führte zu einem tieferen Jahresverlust als budgetiert.

Nach wie vor aber steht unsere Sektion unter einem starken finanziellen Druck. Mit unseren Mitgliederbeiträgen können wir nicht einmal 50% unserer Kosten decken. Um im Mitgliederbereich kostendeckend zu wirtschaften, bräuchten wir rund Fr. 250'000.- mehr Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen. Da wir als Sektion selber keine zusätzlichen Mitgliederbeiträge erheben dürfen, müsste dieser Betrag durch den SBK Schweiz ausgeglichen werden. Hierzu sind wir seit einiger Zeit im Gespräch mit dem SBK Schweiz. Bis dahin sind wir gezwungen, Einnahmen über kommerzielle Wege zu erwirtschaften, dies vor allem über unsere Bildungsangebote. Entwickeln sich die Einnahmen in diesem Bereich nicht positiv, vergrössert sich unser strukturelles Defizit linear. Unsere Möglichkeiten, als Berufsverband weitere kommerzielle Einnahmequellen zu generieren, sind limitiert. Auch Gesamtarbeitsverträge (GAV) müssen zuerst erarbeitet und verhandelt werden, die ergeben sich nicht einfach so. Wir sind bereits seit vielen Jahren daran, einen übergeordneten GAV mit den Spitälern im Kanton Zürich zu verhandeln. Die Arbeitgeber jedoch sträuben sich weiterhin sehr. Hier wäre ein übergeordneter schweizweiter Branchen-GAV, so wie er in anderen Branchen bereits seit vielen Jahren üblich ist, hilfreich. Leider zeigt sich hierzu jedoch keine Aktivität.

## Bereiche

### Bildung

Aufgrund der Pandemie mussten wir einige Kurse absagen, da sie sich nicht für den online-Unterricht eigneten oder zu wenige Anmeldungen zustande kamen. Von insgesamt 40 Angeboten konnten wir 16 Kurse durchführen, davon drei Lehrgänge mit mehreren Modulen (die beiden SRK-Anerkennungskurse und den modularen Kurs für den «Wiedereinstieg in die Pflege»).

Bei den SRK-Anerkennungskursen konnten wir neben dem Bildungsgang „Pflegen in der Schweiz auf Tertiärniveau“ erstmals den äquivalenten Bildungsgang auf Niveau FAGE durchführen.

#### Neue Kurs-Angebote im 2020:

- interRAI HC Schweiz – Grundkurs für Anwender/innen (2.5 Tage)
- interRAI HC Schweiz – Refresher (1 Tag)

#### Diese Kurse waren unsere Stärken – auch im Pandemiejahr:

Lehrgang «Pflegen in der Schweiz auf Tertiärstufe»

Lehrgang «Pflegen in der Schweiz auf Niveau FAGE»

Lehrgang «Wiedereinstieg in die Pflege, alle Pflicht und Wahlmodule»

«Wundversorgung chronischer Wunden / Wundmanagement Basismodul 1»

«Freiberufliche Pflege - Selbständige Erwerbstätigkeit»

Die Rückmeldungen der Kursteilnehmenden waren trotz strengem Schutzkonzept sehr positiv, sie erlebten einen abwechslungsreichen Unterricht und bewerteten die Dozierenden als sehr fachkompetent und praxisnah.

#### Eignungsprüfung FAGE 2020:

Drei Kandidat/innen haben die Eignungsprüfung zur SRK-Anerkennung auf Niveau FAGE Tertiärstufe erfolgreich bestanden.

### Mitgliederentwicklung

Erfreulich haben sich unsere Mitgliederzahlen entwickelt: 2020 konnten wir bei den ordentlichen Mitgliedern einen leichten Zuwachs von 0,16% verzeichnen, das sind: 360 Neueintritte stehen 354 Austritte gegenüber. Bei den Mitgliedern HCA-Mitgliedern stehen 20 Neueintritte 0 Austritten gegenüber, was einem Zuwachs von 20 Mitgliedern entspricht.

### Sozialpartnerschaft

#### Umfrage bei den Pflegenden in Stadtspital:

Mitte Februar 2020 starteten wir im Stadtspital Zürich an beiden Standorten Waid und Triemli eine Zufriedenheits-Umfrage bei den Pflegenden. Wie unsere Mitglieder wissen, führten wir bereits beim Jahr 2017 Stadtspital Triemli eine Umfrage bei den Pflegenden durch. Der Fragenkatalog der Umfrage im Jahr 2020 orientierte sich stark an der Umfrage 2017, um Vergleichswerte erheben zu können. Zudem nahmen wir ergänzende Fragen in den Katalog auf, die wichtige Anliegen unserer Mitgliedern darstellten. Erheben konnten wir durch die Umfrage, dass es in gewissen Bereichen deutlichen Handlungsbedarf gibt. Sehr klar zum Ausdruck

brachten die Teilnehmenden zudem, dass eine Personalkommission im Stadtspital ein dringliches Anliegen sei. Durch die Covid-19 Pandemie mussten jedoch verschiedene Anschlussgespräche mit der Geschäftsleitung des Stadtspitals, die zur Erarbeitung von entsprechenden Massnahmen dienen sollten, auf Herbst oder teilweise auf Anfang des Jahres 2021 verschoben werden.

### **Covid-19 Pandemie:**

Auch in der Sozialpartnerschaft war 2020 die Covid-19 Pandemie ein zentrales Element. Der sozialpartnerschaftliche Diskurs lebt vom persönlichen Dialog zwischen Arbeitnehmenden, Vermittelnden und Arbeitgebenden. Durch den Ausruf der ausserordentlichen Lage durch den Bundesrat im März 2020 mussten deshalb viele der geplanten sozialpartnerschaftlichen Gespräche sistiert werden. Ferner wurden laufend Verordnungen erlassen oder bestehende Verordnungen im Zusammenhang mit Covid-19 angepasst. Dies betraf auch die Ruhezeit- und Arbeitszeitbestimmungen des Arbeitsgesetzes (ArG) sowie verschiedene Arbeitszeit- und Arbeitnehmerschutzermasse im öffentlichen Dienst dreier Kantone, sowie auf kommunaler Ebene. Diese ständigen, teilweise zu Beginn der Covid-19-Pandemie beinahe wöchentlichen, ohne Komma Veränderungen der Rechtslage, verunsicherten unsere Mitglieder sehr. Auch uns, als Beratende und Vermittelnde, aber auch die Arbeitgebenden stellte diese Situation laufend vor neue Herausforderungen. Ein konstanter Austausch mit den entsprechenden Behörden in unserem Sektionsgebiet war deshalb unerlässlich. Trotz der für alle Involvierten und ausserordentlichen Situation gelang es uns gut, die Kernanliegen unserer Mitglieder bei den Arbeitgebenden einzubringen und Aspekte, die für Unsicherheit sorgten, fortlaufend zu klären.

### **Minusstunden durch Dienstabgaben:**

Durch die Covid-19-Pandemie mussten Kliniken und Spitäler elektive Eingriffe, die nicht zwingend nötig waren, einstweilig sistieren, da die Ressourcen zur Behandlung der an Covid-19 erkrankten Patientinnen und Patienten bereitgestellt werden mussten. Ganze Abteilungen wurden somit vorübergehend geschlossen, weshalb das Personal nicht mehr beschäftigt werden konnte. Verschiedene Arbeitgebende teilten von sich aus klar mit, dass dies ein Fall von OR 324, den sog. Annahmeverzug des Arbeitgebers war, welcher besagt, dass das Betriebsrisiko für Arbeitsausfälle nicht auf die Mitarbeitenden übertragen werden darf. Die Ausfallstunden wurden somit entschädigt, als wäre die Arbeitsleistung weiterhin erbracht worden. Den Angestellten erwachsen keine Nachteile.

Nicht so bei allen Arbeitgebenden. Unter anderem mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass verschiedene Arbeitgebende zwar den Lohn weiterhin entrichteten, jedoch durch das Jahresarbeitszeitmodell versuchten, einen sehr hohen Minusstundensaldo bei den betroffenen Mitarbeitenden anwachsen zu lassen. Die verwunderliche Begründung dafür war, man könne ja schliesslich auch nichts für die Situation und die Mitarbeitenden könnten die Minusstunden im Verlauf des Jahres wieder nacharbeiten. Selbstverständlich waren unsere Mitglieder und unser Verband hiermit nicht einverstanden. Wir protestierten gegen dieses unhaltbare Vorgehen mittels Verweis auf die Rechtslage und hatten Erfolg damit.

### **Umkleidezeit:**

Auch das Thema Umkleidezeit begleitete uns im Jahr 2020. Bereits 2019 konnten wir durch sozialpartnerschaftliche Gespräche erwirken, dass Curaviva, der Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Unterstützungsbedarf, die Umkleidezeit als Arbeitszeit anerkannte. Dies stellte für verschiedene Alterszentren die Grundlage dafür, im Jahr 2020 individuelle Lösungen zur Vergütung der Umkleidezeit einzuführen, was wir sehr begrüsst. Auch bei verschiedenen Spitälern blieben wir zu dieser Thematik am Ball, mussten jedoch die Problematiken, die durch die Covid-19 Pandemie entstanden sind, prioritär behandeln und verschiedene Gespräche zum Thema Umkleidezeit auf das Jahr 2021 verlegen.

### **Spital Uster:**

Für das Spital Uster war im 2020 die Abstimmung über die geplante Fusion mit der GZO AG Spital Wetzikon vorgesehen. Hierfür hätte das Spital Uster in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden müssen. Das Personal des Spital Uster wäre in der Zukunft nicht mehr unter dem kantonal-zürcherischen Personalgesetz und seinen Verordnungen gestanden. Für die Fusion wurde ein Personalreglement von den Leitungsgremien dieser Spitäler entworfen, das sehr stark angelehnt war an dasjenige des Spital Wetzikon, gestützt auf das Privatrecht (Obligationenrecht) und schlechtere Konditionen enthielt als die bisherigen Anstellungsbedingungen. Dank unseren ausführlichen Stellungnahmen und Verhandlungspositionen bei mehreren intensiven sozialpartnerschaftlichen Terminen konnte ein gutes Reglement verhandelt werden. Nachdem der ursprüngliche Abstimmungstermin wegen Corona vom Mai auf den September 2020 verlegt worden war, wurde bekannt, dass auch der zweite Abstimmungstermin nicht stattfinden wird, weil gewisse Fusionsvertragsbedingungen vom Spital Uster nicht eingehalten werden konnten. Ganz konnten die Angestellten aber erst „aufatmen“, als ihnen vor den Weihnachtsfeiertagen im Dezember 2020 von den Leitungsgremien mitgeteilt wurde, dass die Fusion definitiv nicht stattfinden wird.

### **Freiberufliche Pflege:**

Ende 2020 konnten wir einen ersten Erfolg bzgl. Bezahlung der Pflegematerialien durch die Gemeinden erzielen. Unser Vertrauensanwalt forderte für eine freiberufliche Wundspezialistin alle seit 2018 geschuldeten Beträge bei zwei Gemeinden ein. Da die von unserem Anwalt geltend gemachte Rechtslage wasserdicht war, bezahlten die zwei Gemeinden die Ausstände anstandslos. Noch in Abklärung mit dem SBK Schweiz ist die Übernahme der Anwaltskosten durch den Rechtsschutz des SBK. Sobald dies klar ist und der Rechtsschutz des SBK Schweiz für die Anwaltskosten aufkommt, werden wir mit weiteren Freiberuflichen, die hohe Ausstände im Bereich der MiGeL-Materialien haben, auf die gleiche Art vorgehen.

## **Öffentliche Auftritte und Anlässe**

### **SBK Vorstellung bei Pflegestudierenden und Lernenden FAGE:**

2020 mussten die Vorstellungen in den Schulen und Gesundheitsbetrieben zu einem grossen Teil leider abgesagt werden. Trotzdem hatten wir einige Neuanmeldungen von Studierenden.

### **Prämierung der Bachelorarbeiten Pflege an der ZHAW:**

Am 17. Juli 2020 wurden an der Zürcher Fachhochschule ZHAW wieder die besten Bachelorarbeiten Pflege prämiert.

Frau Claudia Künzler (Mitglied der Qualitäts- und Rekurs-Kommission Bildung des SBK ZH/GL/SH), würdigte die Arbeiten der vier Gewinnerinnen in einer Laudatio.

Frau Gabriele Klaiber und Valeria Steiger haben ihre Bachelorabschlussarbeit der diplomierten Pflegenden zum Thema: „Post Intensive Care Syndrome Family –präventive pflegerische Interventionen für Intensivstationen“ geschrieben.

Frau Stephanie Abt und Frau Simona Blum haben ihre Bachelorabschlussarbeit im Grundstudium Pflege zum Thema „das Leiden satthaben“ Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit aus Perspektive der Pflegenden" verfasst.

Der SBK ZH/GL/SH "belohnt" die Gewinnerinnen mit einem Preisgeld in der Höhe von insgesamt 500.- Franken und gratuliert den vier Gewinnerinnen herzlich!

### **Walks of Care:**

Nach dem Vorbild der Sektion beider Basel starteten auch wir mit sogenannten Walks of Care. Der erste Walk of Care fand am 7.11.2020 in Schaffhausen statt und wurde ein grosser Erfolg:

Über 250 Pflegepersonen folgten unserem Aufruf und propagierten mit uns unter anderem für eine professionelle Ausbildung, faire Löhne, kompetenzgerechte Aufgabenverteilung, genügend Pflegepersonal und für "Taten nach dem Klatschen".

#### **44. Hauptversammlung des SBK ZH/GL/SH:**

Pandemiebedingt mussten wir unsere Hauptversammlung in den Herbst verschieben. Am 29. September fand die 44. Hauptversammlung unserer Sektion an der Geschäftsstelle in Schwerzenbach statt. Neben den statutarischen Geschäften wurde das Präsidium neu bestellt und vier neue Vorstandsmitglieder gewählt:

Monika Anderegg wurde zur Präsidentin und Regina Soder zur Vizepräsidentin gewählt. Die Wahl der beiden war unbestritten, sie wurden von den Mitgliedern einstimmig gewählt.

Nicole Oberhänsli, die scheidende Vizepräsidentin, trat von ihrem Amt zurück, um etwas kürzer zu treten. Sie wurde von den Mitgliedern als Vorstandsmitglied gewählt.

Christian Braunschweiger, Keti Widmer und Sonja Santi wurden neu in den Vorstand gewählt und Leandra Kissling wurde für weitere vier Jahre bestätigt. Somit ist der Vorstand wieder gut aufgestellt mit neun Mitgliedern und in einer guten Durchmischung aus „alten Hasen“ und neuen Mitgliedern.

Bei den Delegierten gab es auch Zuwachs: Noemi Lehmann und Sever Draganescu wurden neu als Delegierte gewählt. Theres Schmid, eine langjährige Delegierte unserer Sektion, wurde für vier weitere Jahre bestätigt. Die neu- und wiedergewählten Vorstandsmitglieder wurden als Ersatzdelegierte gewählt.

Leider haben uns auch zwei Delegierte verlassen: Anja Kruse, eine sehr langjährige Delegierte, und Christine Verhoeven.

Des Weiteren wurde eine neue Revisionsstelle gewählt: Neu ist die Firma REBEX AG für die Revision unserer Jahresrechnung und Bilanz zuständig. Herr Jean-Pierre Balbiani und sein Team von Balbiani Treuhand GmbH, unsere vormalige Revisionsstelle, ist seit August 2019 unser neuer Treuhänder und besorgt unsere Buchhaltung, weshalb er nicht mehr als unser Revisor fungieren kann.

Die Finanzgeschäfte (Jahresrechnung, Bilanz 2019 und Budget 2020/Finanzplan 2021) wurden einstimmig angenommen.

Ein Antrag an die Delegiertenversammlung 2020 wurde von den Mitgliedern ebenfalls angenommen.

Die Hauptversammlung endete, Corona bedingt, statt mit einem Apéro riche, leider nur mit einem kleinen Umtrunk, welcher aber trotzdem Gelegenheit zum Austausch bot.

### **Mitgliederberatungen**

Das COVID-19-Virus hat für die Pflegenden im Arbeitsjahr 2020 nicht vorhersehbare enorme Belastungen mit sich gebracht. Eine solche für die Geschichte bedeutsame Pandemie hatten keine Arbeitnehmenden jemals erlebt. Dementsprechend sahen sich sehr viele Mitglieder mit reichlichen Problemstellungen konfrontiert, weswegen sie sich an unseren Rechtsdienst gewendet haben.

#### **Rechtsberatung/Rechtsschutz:**

Schon bevor der Bundesrat am 16. März 2020 die ausserordentliche Lage wegen der Pandemie ausrief, trafen erste Anfragen bei unserem Rechtsdienst ein, die sich in unter der sich

anbahnenden ersten Covid-Welle hauptsächlich auf innerbetriebliche Anweisungen und Verbote bezogen, z.B. nicht mehr an Weiterbildungen teilzunehmen und auch keine Reisen ins Ausland mehr antreten zu dürfen. Infolge des Lock-Downs und der Covid-Verordnungen, die fortlaufend angepasst wurden und mitunter auch wesentliche Ruhezeit- und Arbeitszeitbestimmungen des Arbeitsgesetzes für das Pflegepersonal ausser Kraft setzten, erreichten uns vielzählige Anfragen bzgl. des Gesundheitsschutzes des betroffenen Personals. Die Angestellten in den Spitälern und Langzeit-Institutionen wie auch in Spitex-Organisationen waren berechtigterweise in grosser Sorge vor einer Ansteckung, weil einerseits schützende Abläufe noch nicht vorhanden bzw. gut und sicher implementiert waren. Andererseits zeigte sich ein Engpass bei der Schutzkleidung inklusive Atemschutzmasken. Um genügend Personal zur Verfügung zu haben, wurde Personal in den Spitälern, die unter den Erlassen der kantonalen Gesundheitsämter<sup>+</sup>-direktionen standen, einstweilen intern versetzt, wobei auf der anderen Seite Personal, weil keine elektiven Eingriffe mehr durchgeführt werden durften, ihr Pensum nicht mehr erreichten. Ebenfalls das Personal von Langzeit-Institutionen und Spitex-Organisationen war mit völlig neuen rechtlichen Problemstellungen konfrontiert. Hierbei war und ist ein relevanter Aspekt, dass es bislang in der Schweiz noch keine Rechtsprechung für eine Pandemie, was Forderungen aus den Arbeitsverhältnissen betrifft, gibt.

Als sehr relevant traten bei uns auch Rechtsfragen auf bezüglich Anmeldung und Anerkennung einer Covid-Infektion von Pflegenden als Berufskrankheit unter der Berufsunfallversicherung. Hinzu kamen, dies zunehmend unter der zweiten Welle, Probleme mit Covid-Testverfahren am Arbeitsplatz, die von Arbeitgebenden angeordnet wurden.

Ungeachtet der Pandemie-Thematik trafen bei uns wie immer vielzählige Rechtsanfragen ein, die wir bearbeiteten und die sich z.B. auf Über-/Minusstunden, nicht korrekte Arbeitszeitausweise, Kündigungen, Mahnungen, Mitarbeiterbeurteilungen, zu wenig Personal, Lohnfortzahlung bei Krankheit/Unfall und Mutterschaftsurlaube handelten. Einerseits fanden umfassende Rechtsberatungen statt und andererseits lösten wir Rechtsschutzfälle in unserem Rechtsdienst. Auch ersuchten wir den SBK Schweiz um Rechtsschutz für Angelegenheiten von Mitgliedern gemäss SBK-Rechtsschutzreglement, was sich hauptsächlich auf sozialversicherungsrechtliche Fälle bezog z.B. betreffend Nichtberufsunfallversicherung und die obligatorische Grundversicherung IV.

#### **Lohnberatung/Beurteilung von Arbeitszeugnissen:**

Auch 2020 waren die Lohnberatungen sehr gefragt. Auffallend viele Studierende erkundigten sich, mit welchem Lohn sie nach ihrer Diplomierung rechnen können.

Die Anfragen bzgl. Beurteilung von Arbeitszeugnissen bewegten sich im Rahmen des Vorjahres.

## Mitglieder Organe 2020

### **Vorstand:**

Monika Anderegg, Präsidentin seit 29.9.2020

Regina Soder, Präsidentin bis 30.1.2020, Vizepräsidentin seit 29.9.2020

Nicole Oberhänsli, Vizepräsidentin bis 29.9.2020; Präsidentin a.i. von 1.2.2021 bis 29.9.2020;  
Vorstandsmitglied seit 29.9.2020

Leandra Kissling

Betsy O'Connor bis 29.9.2020

Jennifer Kummli

Keti Widmer seit 29.9.2020

Christian Braunschweiger seit 29.9.2020

Sonja Santi seit 29.9.2020

### **Delegierte:**

Bozica Arambasic-Levak

Christiane Bohnsack

Christian Braunschweiger, bis 29.9.2020

Anika Brunner

Sever Draganescu, ab 29.9.2020

Kim Eberle

Gabi Gübel

Anja Kruse, bis 29.9.2020

Noemi Lehmann, seit 29.9.2020

Alice Mousson

Kurt Schellenberg

Theres Schmid

Anne Traub

Beatrice Tschäppät

Christine Verhoeven

Keti Widmer bis 29.9.2020

### **Ersatzdelegierte:**

Monika Anderegg

Christian Braunschweiger, seit 29.9.2020

Leandra Kissling

Nicole Oberhänsli

Betsy O'Connor bis 29.9.2020

Jennifer Kummli

Keti Widmer, seit 29.9.2020

### **Fachbeirat:**

Martin Bieri (Finanzen), Dipl. Ing. ETH, Dipl. Wirtschaftsprüfer, MAS Pensionskassen  
Management bis 30.8.2020

Jörg Wehr (Organisationsentwicklung), Dipl. Pflegefachmann HF, HFG I Pflege und  
Management, Master of Arts in Pastoral Ministries

### **Revisionsstelle:**

Jean-Pierre Balbiani, Balbiani-Treuhand AG, Dietikon bis 29.9.2020

REBEX AG, Alfons Florian, Dietikon seit 29.9.2020